

Schwäbisch Gmünd entdecken

2 Stadtführungen in einfacher Sprache



Kommune
Inklusiv

Schwäbisch Gmünd



Dr. Ute Schütte · Hans Stütz

einhorn 

Schwäbisch Gmünd entdecken

2 Stadtführungen in einfacher Sprache

1. Auflage, November 2020

© 2020 by einhorn-Verlag+Druck GmbH

Herausgeber

Touristik & Marketing Schwäbisch Gmünd

Texte

Dr. Ute Schütte

Fachliche Beratung

Hans Stütz

Fotos:

Maren Schütte, Dr. Werner Schlummer

Elias Blumenzwerg (S. 12, 13, 16 oben, 24,

25 links, 29, 30, 32, 33, 34, 36, 41, 42,

50 unten links, 51 oben, 55, 66, 69, 70)

gegenwart-foto, Simone Mathias (S. 25, 27)

Stadt Schwäbisch Gmünd, Burkhard Walther (S. 64)

Ingrid Hertfelder (S. 7)

Kommune Inklusiv (S. 75–78)

einhorn-Verlag+Druck GmbH (S. 11)

Titelbild: Elias Blumenzwerg

Redaktion:

Birgit Markert, einhorn-Verlag

Gestaltung:

Christina Baur, einhorn-Verlag

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung, Verbreitung und Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werks darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Printed in Germany

ISBN 978-3-95747-105-5

www.einhornverlag.de

Dr. Ute Schütte und Hans Stütz haben den Stadtführer in einfacher Sprache geschrieben. Dieser Stadtführer ist für Menschen, die sich eine einfache und verständliche Sprache wünschen.

Er ist für

- Grundschul-Kinder,
- für Menschen, die nicht so gut Deutsch sprechen,
- für alte Menschen,
- für Menschen mit Lese-Schwierigkeiten und anderen Lern-Schwierigkeiten.

Deshalb hat der Stadtführer eine große Schrift.

Zusammen-gesetzte Wörter werden in diesem Buch oft mit Binde-Strich geschrieben.

Das hilft Menschen mit Lern-Schwierigkeiten beim Lesen.

In dem Stadtführer stehen Jahres-Zahlen.

Die Jahres-Zahlen sind für viele Menschen interessant.

Der Stadtführer soll für viele Menschen sein.

Deshalb ist der Stadtführer in einfacher Sprache geschrieben.



Schüler der
Martinus-Schule
bei einer
Stadtführung in
einfacher Sprache

Die Schüler von der Martinus-Schule in Schwäbisch Gmünd lernen mit diesem Stadtführer. Sie haben die Texte geprüft. Die Schüler der Martinus-Schule bieten Stadtführungen in einfacher Sprache an. Diese Stadtführungen können über den i-Punkt gebucht werden.



Liebe Leserinnen und Leser, herzlich willkommen in Schwäbisch Gmünd!

Mit dem barrierefreien Stadtführer lernen Sie Schwäbisch Gmünd kennen. Der Stadtführer soll alle Menschen ansprechen.

Deshalb ist er in einfacher Sprache geschrieben.

Dr. Ute Schütte und Hans Stütz haben den Stadtführer geschrieben.

Hans Stütz und Ute Schütte machen zusammen seit Jahren Stadtführungen in einfacher Sprache. Hans Stütz zeigt vielen Menschen unsere schöne Stadt.

Ute Schütte arbeitet als Lehrerin in der Martinus Schule.

Die Martinus Schule ist ein Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungs-Zentrum.

Die Schülerinnen und Schüler dort haben ein Handicap.

Ute Schütte und Hans Stütz machen die Stadtführungen

zusammen mit Schülerinnen und Schülern der Martinus-Schule.

Die Schülerinnen und Schüler werden von den beiden als Stadtführer ausgebildet.

Das finde ich wirklich toll.



Dr. Ute Schütte und Hans Stütz
zeigen Ihnen in diesem Buch
2 Touren.

Natürlich gibt es noch viele andere
schöne Orte in Schwäbisch Gmünd.
Seit der Landes-Garten-Schau 2014
und der Remstal-Garten-Schau
2019 hat sich vieles verändert.
Schwäbisch Gmünd ist eine
wunderschöne Stadt.

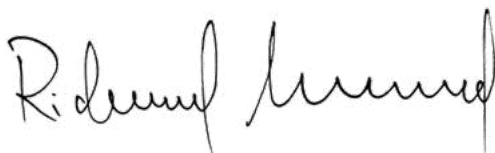
Sie ist die älteste Stauferstadt.
Fast jedes Haus hat seine Geschichte.
Man kann nicht alles aufschreiben.
Das Buch würde sehr dick werden.
Es gibt viel zu sehen in Schwäbisch
Gmünd.

Zum Beispiel den Landschafts-Park
„Himmels-Garten“ in Rehnenhof/
Wetzgau.

Oder buchen Sie eine Stadtführung.
Lassen Sie sich im i-Punkt beraten.

Wir laden Sie ein, unsere schöne
Stadt Schwäbisch Gmünd kennen zu
lernen.

Richard Arnold,
Oberbürgermeister von
Schwäbisch Gmünd

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Richard Arnold', written in a cursive style.

Grußwort Oberbürgermeister
Zeichen-Erklärung
Einleitung

Seite 7
Seite 10
Seite 11

Die Tour 1 ist blau gekennzeichnet.

Seite 16

Tour 1

Alt-Stadt-Tour



Die Tour 2 ist grün gekennzeichnet.

Seite 44

Tour 2

Das Grüne Band



Diese Zeichen bedeuten:



Toilette



Toilette Rollstuhlfahrer



Öffnungszeiten



Rollstuhlfahrer barrierefrei



Nicht-barrierefrei



Aufzug



Parkhaus



Parkplatz Rollstuhlfahrer

Einleitung

Schwäbisch Gmünd ist eine schöne Stadt.

Sie ist die älteste Staufer-Stadt.

Als Stadt ist Schwäbisch Gmünd seit über 850 Jahren bekannt.

In Schwäbisch Gmünd leben ungefähr 61.000 Einwohner.

Schwäbisch Gmünd liegt im Ostalb-Kreis.

Schwäbisch Gmünd ist ungefähr 50 km von Stuttgart entfernt.

Schwäbisch Gmünd besteht aus der Kern-Stadt und 11 Stadt-Teilen.

Die Altstadt von oben



Durch Schwäbisch Gmünd fließt die Rems.

Am Rand von Schwäbisch Gmünd sind die Drei-Kaiser-Berge.

Das sind der Rechberg, der Hohenstaufen und der Stuifen.

Auf dem Hohenstaufen war die Stamm-Burg der Staufer.

Heute sind auf dem Hohenstaufen und auf dem Rechberg nur Ruinen übrig.



Die Drei-Kaiser-Berge Stuifen, Hohenstaufen und Rechberg, fotografiert vom Hornberg

Vor etwa 900 Jahren waren die
Staufer in der Stadt.
Das Einhorn ist das Wappen-Tier
von Schwäbisch Gmünd.
Ein Stadt-Wappen ist ein Bild.
Das Wappen ist schon sehr alt.
Das Stadt-Wappen mit dem Einhorn
gibt es seit etwa 700 Jahren.

Früher war Schwäbisch Gmünd eine
freie Reichs-Stadt.
Reichs-Stadt bedeutet: Schwäbisch
Gmünd hatte viele Freiheiten.
Nur der Kaiser konnte Schwäbisch
Gmünd etwas befehlen.
Es gab hier viele Schmiede.
Sie schmiedeten Sensen.
Mit Sensen wurde früher Getreide
geerntet und Gras gemäht.
Und Schmiede stellten Schmuck aus
Gold und Silber her.
In Schwäbisch Gmünd gibt es Vieles
zu entdecken.
Einiges zeigen wir Ihnen in
2 Ausflügen.
Wir nennen die Ausflüge Touren.
Viel Spaß bei unseren Touren!



Deckenbemalung
in der
Johanniskirche

Ankommen in Schwäbisch Gmünd



Das ist der **Bahnhofs-Platz**.

Um auf die Bahn-Steige zu kommen, können Sie mit dem Aufzug fahren.



Bahnhof

Auf dem Bahnhofs-Platz fahren auch die Taxen ab.

Daneben ist der Bus-Bahnhof.

Hier fahren alle Busse ab.

Der Bus-Bahnhof ist direkt neben dem Bahnhof.



Beim Bus-Bahnhof gibt es eine Toilette.

Bus-Bahnhof



Es gibt viele Parkhäuser in Schwäbisch Gmünd.

- P1: City Center
- P2: Parkhaus Parler-Markt
- P3: Parkhaus Stadtgarten
- P4: Parkhaus Rems-Galerie
- P5: Parkhaus Rems-Deck
- P6: Fehrle-Parkhaus
mit Parkplatz für Fahrräder



Es gibt auch viele Behinderten-Parkplätze.

Bei dieser Tour lernen Sie die Alt-Stadt kennen.

In der Alt-Stadt stehen die ältesten Häuser.

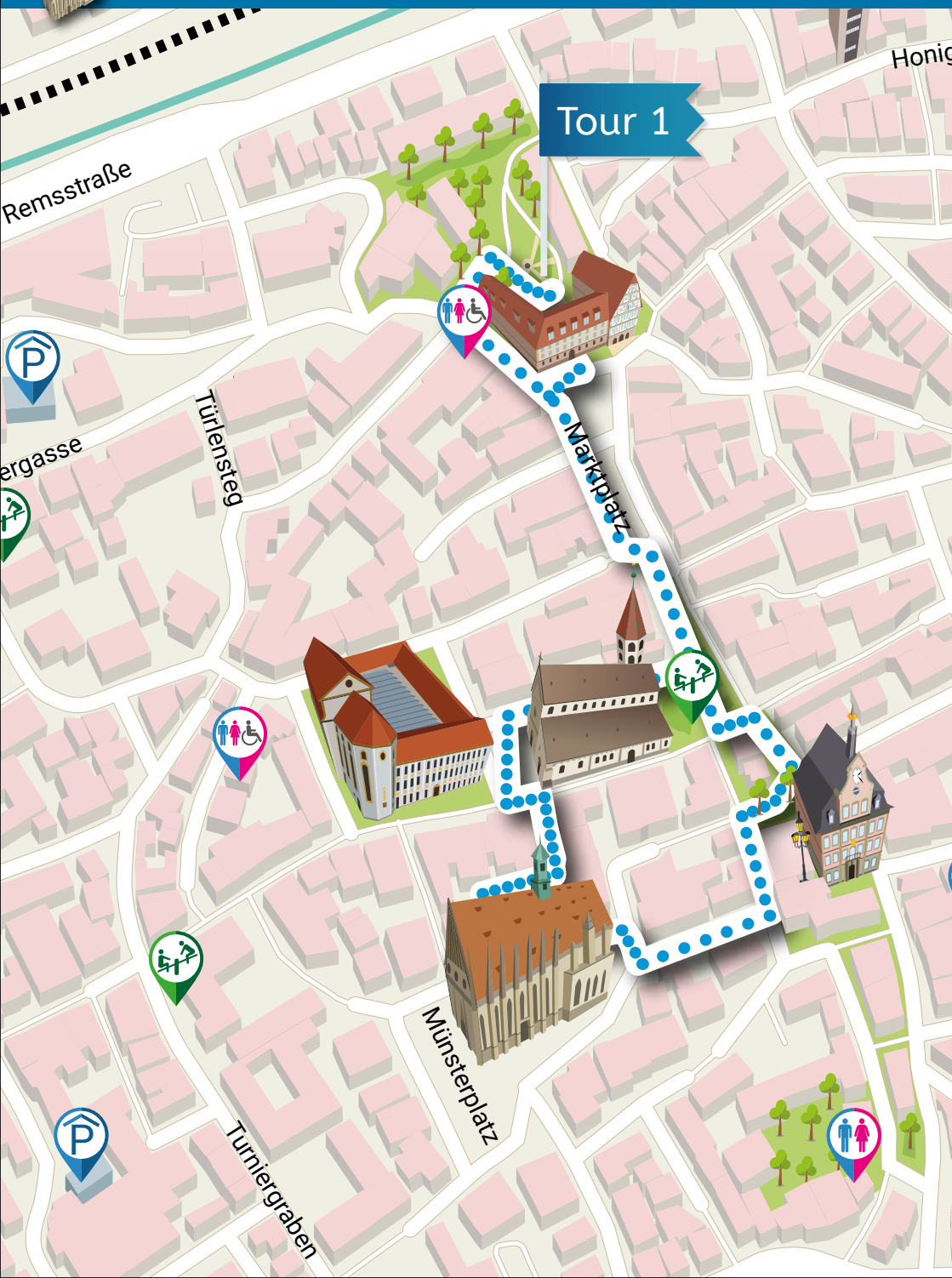
Sie sehen bei der Alt-Stadt-Tour folgende Orte:

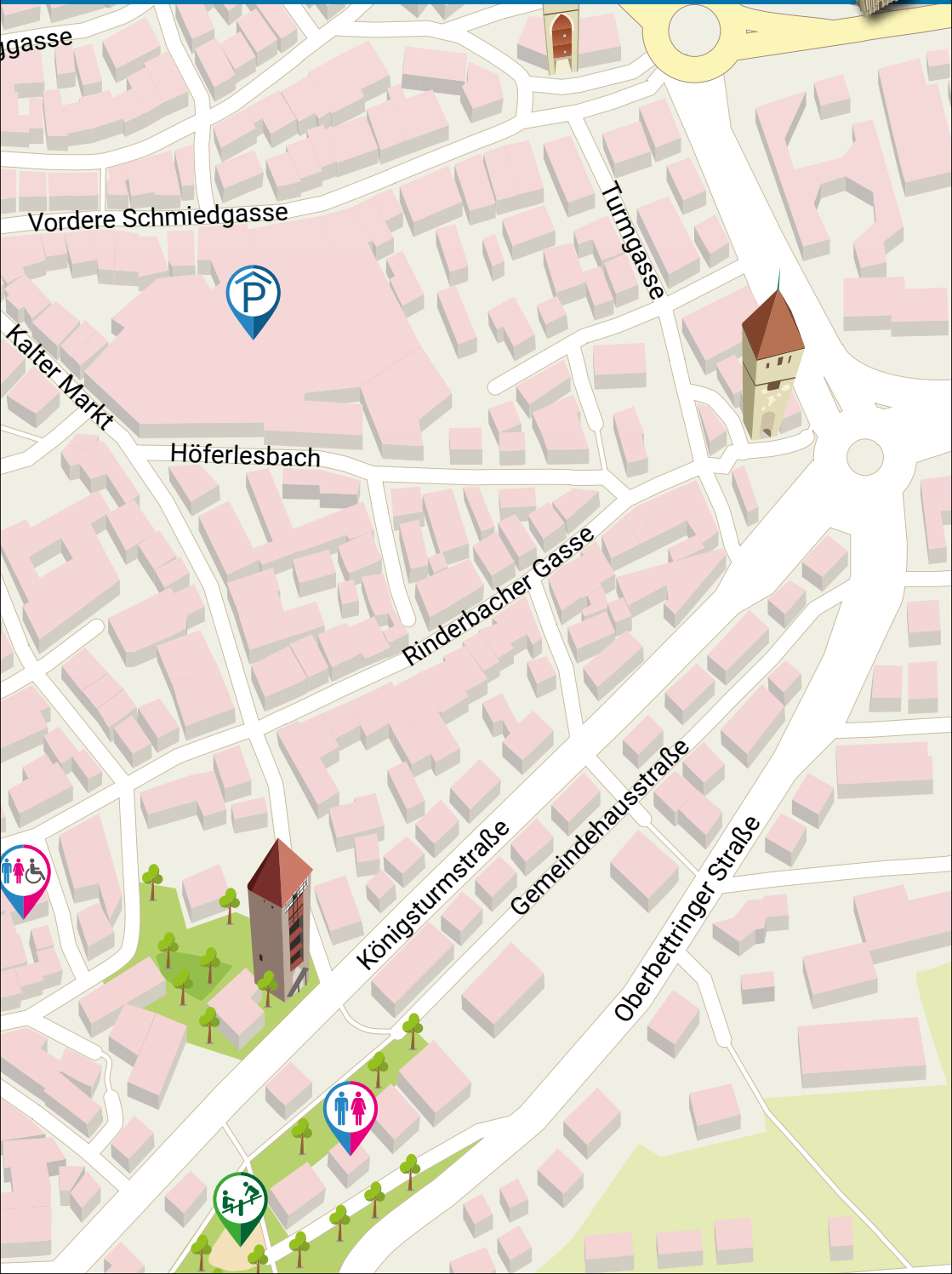
- Spital-Innenhof
- Markt-Platz mit Marien-Brunnen
- Grät
- Rat-Haus
- Löwen-Brunnen
- Heilig-Kreuz Münster
und Glocken-Turm
- Prediger
- Johannis-Kirche

Die Alt-Stadt-Tour beginnt beim Spital-Innenhof.



Tour 1







Tour 1



Öffnungs-Zeiten i-Punkt

Montag bis Freitag
9:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Samstag
9:00 bis 14:00 Uhr

Sonntag
geschlossen

Marktplatz 37/1
73525 Schwäbisch Gmünd

tourist-info@
schwaebisch-gmuend.de
07171 603-42 50
07171 603-42 99



i-Punkt

Die Tour dauert ungefähr
1,5 Stunden.

Die Tour ist barriere-arm.

Das heißt:

Sie können mit dem Rollstuhl,
Kinderwagen und Rollator die Wege
benutzen.

Vorsicht:

- Es gibt auf den Wegen
Kopf-Stein-Pflaster.
An der Seite fahren
Rollstuhl-Fahrer leichter.
- Die Türme und manche Museen
haben Treppen.

Beim Eingang vom Spital-Innenhof
ist der **i-Punkt**.

Wenn Sie etwas über Schwäbisch
Gmünd wissen möchten, gehen Sie
zum i-Punkt.

Sie bekommen hier einen
Stadt-Plan und viele Informationen.
Im i-Punkt können Sie
Stadtführungen buchen.

Der Eingang zum i-Punkt ist nicht
barriere-frei.

Vorsicht: Es gibt hier eine Treppe.
Beim i-Punkt beginnt die
Alt-Stadt-Tour.



Wegbeschreibung

Zuerst geht es 3 Stufen hinauf.
Sie gehen durch den Tor-Bogen.
Rollstuhlfahrer benutzen einen anderen Eingang.
Wenn Sie vor dem i-Punkt stehen, gehen Sie links um das Gebäude herum.
Sie kommen durch eine Tor-Durchfahrt.
Gehen Sie gleich wieder rechts.
Hier geht es in den Spital-Innenhof.

Der Spital-Innenhof

Sie betreten den Spital-Innenhof.
Sie werden von Engeln begrüßt.
Die **Engels-Figuren** sind von Friedrich Hechelmann.
Friedrich Hechelmann ist ein Künstler.
Im Spital-Innenhof können Sie verschiedene Gebäude sehen.

Früher war im Spital-Innenhof ein Kranken-Haus.
Spital ist ein altes Wort für Kranken-Haus.
Das Spital ist etwa 700 Jahre alt.
Es wurde 1434 gebaut.



Engels-Figuren



Tour 1



Kapelle

Bis vor ungefähr 40 Jahren gab es hier ein Kranken-Haus.
Es war bis 1984 in Deutschland das älteste bestehende Kranken-Haus.
Jetzt ist das Krankenhaus in Mutlangen.



Stadtbibliothek

Auf der linken Seite sehen Sie einen halbrunden Vorbau.
Das war früher eine **Kapelle**.
In der Kapelle können Sie heute Theater- und Musik-Aufführungen sehen.

Gegenüber der Kapelle steht die **Stadt-Bibliothek**.
Die Bibliothek ist ein Fach-Werk-Haus.
Das Haus ist in einem besonderen Stil gebaut.
Der besondere Fach-Werk-Stil heißt „schwäbisch-alemannischer Bau-Stil“.

Man kann zu dem Bau-Stil auch „schwäbischer Mann“ sagen.
Die Holz-Balken sehen aus, als ob ein Mensch Arme und Beine ausstreckt.
Die Häuser mit diesem Bau-Stil gehörten meistens reichen Menschen.



Öffnungs-Zeiten Stadtbibliothek

Dienstag bis Freitag
10:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Samstag
9:30 bis 14:00 Uhr

Montag und Sonntag
geschlossen





Links neben der Stadt-Bibliothek
ist im ersten Stock die alte
Uhren-Stube.

Dort kann man heiraten.
Es ist ein Standes-Amt.
Unten ist ein Café.
Das Café heißt Exlibris.
Hier kann man die Toiletten
benutzen.



Uhren-Stube

In der Mitte des Innen-Hofes steht
ein großer Baum.
Davor sieht man Kunstwerke.
Die Figuren zeigen **Adam und Eva.**
Die Schlange ringelt sich um den
Baum.
Diese Kunstwerke sind von Maria
Kloss.



Adam und Eva

Neben der Uhren-Stube ist ein
Senioren-Zentrum.
Hier wohnen ältere Menschen.

Am Ende des Innen-Hofes steht
links ein altes Fach-Werk-Haus.
Das ist die Spital-Mühle.
Die Spital-Mühle ist ungefähr 550
Jahre alt.
Heute sind in der Spital-Mühle ein
Café und ein Treffpunkt.
Es treffen sich dort alle
Generationen.



**Öffnungs-Zeiten
Generationen-
Treff
Spital-Mühle**

Montag, Dienstag,
Donnerstag und Freitag
14:00 Uhr bis 17:30 Uhr

Mittwoch
10:30 bis 17:30 Uhr



Spital-Mühle



Mehl-Spucker

Die **Spital-Mühle** war früher eine Mühle.

In der Mühle wurde Getreide gemahlen.

Früher führte ein Bach an der Spital-Mühle vorbei.

Mit dem Wasser wurde die Mühle angetrieben.

Schauen Sie hoch zum Giebel der Spital-Mühle!

Einen Giebel nennt man den oberen Wand-Teil unter dem Dach eines Hauses.

Hier sehen Sie einen Kopf.

Manche sagen zu dem Kopf auch Kleien-Kotzer oder **Mehl-Spucker**.

Früher wurden in den Trichter Getreide-Körner gegeben.

Das gemahlene Mehl kam aus dem Mund heraus.

Aus dem Mehl wurde Brot gebacken.

Der Mehl-Spucker ist eine Nach-Bildung.

Das Original war viel größer.

Früher war der Mehl-Spucker an der Mühle unten beim Bach angebracht.



Wegbeschreibung

Nun gehen Sie aus dem Spital-Innenhof heraus.
Gehen Sie wieder durch den Tor-Bogen.
Wenn Sie sich im Tor-Bogen umdrehen,
sehen Sie über der Tür ein Glas-Fenster.
Hier sehen Sie das Schwäbisch Gmünder
Stadt-Wappen: das Einhorn.



Markt-Platz



Wegbeschreibung

Gehen Sie weiter durch den Tor-Bogen.
Rollstuhlfahrer nehmen wieder den gleichen
Weg zurück, den sie gekommen sind.
Sie fahren links herum Richtung i-Punkt.
Sie kommen auf den Unteren Markt-Platz.



Der Marktplatz von Schwäbisch
Gmünd ist der zweit-größte in
Baden-Württemberg.



Wegbeschreibung

Gehen Sie nun über den Markt-Platz in Richtung Rat-Haus.

Sie erkennen das Rat-Haus am Glocken-Turm und an der großen Uhr an der Haus-Wand.

Das Rat-Haus liegt am anderen Ende des Markt-Platzes.

Kurz vor dem Rat-Haus kommen Sie zum Marien-Brunnen.



Marien-Brunnen

Der Marien-Brunnen

Der Marien-Brunnen ist etwa 350 Jahre alt.

Außen an dem Brunnen sind 10 verschiedene Wappen von reichen Familien aus Schwäbisch Gmünd.

Im Brunnen steht eine Figur.

Es ist die Heilige Maria.

Die Heilige Maria hat zwei Seiten.

Die Vorder-Seite zeigt Maria mit ihrem Sohn.

Ihr Sohn heißt Jesus.

Sie hat ihn auf dem Arm.

Maria trägt die Haare hier offen.

An dieser Seite sieht man rechts und links von Maria zwei Engel.



Der Engel auf der linken Seite steht
auf dem Kopf.
Man weiß nicht, warum das so ist.



Vorder-Seite



Rück-Seite

Die Rück-Seite zeigt Maria als
Jungfrau.
Auf dieser Seite hat sie geflochtene
Haare.
Maria schaut in Richtung Rat-Haus.
Sie steht auf einer Welt-Kugel.
Auf der Welt-Kugel sieht man eine
Schlange.
Maria tritt mit einem Fuß auf die
Schlange.
Die Schlange steht für das Böse.
Das soll zeigen:
Die Heilige Maria zertritt das Böse
auf der Welt.



Wegbeschreibung

Gehen Sie nun in Richtung Rat-Haus.



Das Rat-Haus

Das Rat-Haus

Der Ober-Bürgermeister arbeitet im Rat-Haus.

Das Rat-Haus stammt aus dem 18. Jahrhundert.

Es wurde von Johann Michael Keller gebaut.

Später hat es der Baumeister Johann Herkommer umgebaut.



Die Bau-Art heißt Barock.
Die Bau-Art ist besonders.
An den Häusern sind viele
Verzierungen.
Man sieht viel Gold und bunt
bemalte Figuren.
Zuerst gehörte das Rat-Haus der
Familie Debler.
Die Familie Debler war sehr reich.
Die Stadt Schwäbisch Gmünd hat
das Haus gekauft.
Jetzt ist dieses Haus das Rat-Haus
von Schwäbisch Gmünd.

Auf dem Dach des Rat-Hauses sieht
man ein kleines Türmchen.
Darin sind 16 Glöckchen.
Alle 2 Stunden kann man ein
Glocken-Spiel hören.



Das Türmchen
auf dem Rathaus
stammt vom
Vorgängerbau,
dem alten Fach-
werk-Rathaus.



Wegbeschreibung

Sie stehen vor dem Rat-Haus mit Blick auf das
Gebäude.
Drehen Sie sich etwas nach rechts.
Sie blicken nun auf das Gebäude mit dem Namen
Grät.



Hofstatt

Das große Haus ist
die Grät



Öffnungs-Zeiten
Grät

Mittwoch bis Sonntag
11:00 bis 16:00 Uhr



Die Grät

Das Haus stammt aus dem
13. Jahrhundert.

Die Grät ist über 600 Jahre alt.

Die Grät war früher ein Kaufhaus.

Etwas später war in der Grät das
Gericht.

Heute ist in der Grät ein Museum.

Im Museum sind große Bilder vom
Künstler Hans Kloss.

Hans Kloss starb 2018.

Ein Bild ist das Staufersaga-Rundbild.

Die anderen Bilder zeigen die

Gmünder Stadtgeschichte.



Wegbeschreibung

Gehen Sie bis zur Grät.

Gehen Sie nun links in die schmale Gasse.

Die Gasse heißt „Hofstatt“.



Wegbeschreibung

Sie biegen rechts ab.
Sie sehen vor sich eine große Kirche:
das Heilig-Kreuz Münster.
Davor ist ein Brunnen.
Gehen Sie zu dem Brunnen.
Im Brunnen ist eine Säule.
Auf der Spitze sitzt ein Löwe.

Der Löwen-Brunnen

Der Löwen-Brunnen steht vor dem
Münster.
Der Löwe hat zwei Schilder in den
Pfoten.
Eines zeigt das Wappen-Tier von
Schwäbisch Gmünd: das Einhorn.
Das andere Wappen zeigt den
Reichs-Adler.
Er hat 2 Köpfe.



Löwen-Brunnen



Wegbeschreibung

Sie sehen vor sich das Heilig-Kreuz Münster.
Gehen Sie rechts an dem Brunnen vorbei.
Die rechte Seite ist die Nord-Seite des Münsters.

Das Heilig-Kreuz Münster

Das Heilig-Kreuz Münster ist die Haupt-Kirche von Schwäbisch Gmünd.

Ein Münster ist eine große Kirche.
Das Heilig-Kreuz Münster ist die größte süd-deutsche Hallen-Kirche.

Heilig-Kreuz-
Münster





Das Heilig-Kreuz Münster ist eine katholische Kirche.
200 Jahre lang hat man das Heilig-Kreuz Münster gebaut.
Das war zwischen 1320 und 1521.
Heinrich Parler hat die Kirche weitergebaut.
Er war ein berühmter Bau-Meister.
Sein Sohn Peter Parler hat den „Chor-Raum“ der Kirche gebaut.
Im „Chor-Raum“ steht der Altar.
Die Bau-Art vom Heilig-Kreuz Münster heißt Gotik.
Das erkennt man an den Spitzbögen oben an der Decke.
Und an den Fenstern.
Die Bau-Meister-Familie der Parler hat auch andere Kirchen gebaut.
Zum Beispiel in Wien, Köln oder Prag.



Wegbeschreibung

Sehen Sie zum Münster hoch.
Dazu können Sie sich auf eine Holz-Bank setzen.
Auf der Holz-Bank steht der Name „Sonnenbank“.



Wasser-Speier

Die Wasser-Speier

Außen am Münster sieht man Wasser-Speier.

Wasser-Speier nennt man die Figuren, die vom Münster wegstehen.

Insgesamt sind es 80 Wasser-Speier. Einige Wasser-Speier haben Tier-Köpfe.

Andere Wasser-Speier haben böse Gesichter.

Die Wasser-Speier sollen das Böse abhalten.

Und sie waren früher Regen-Rinnen.



Wegbeschreibung

Stehen Sie von der Bank auf.

Drehen Sie sich um.

Hinter der Bank sehen Sie den Glocken-Turm.

Der Glocken-Turm

Früher hatte das Münster zwei Glocken-Türme.

Die Türme sind im Jahr 1497 eingestürzt.

Das war an einem Karfreitag. Es waren Leute in der Kirche.



Zum Glück wurde niemand verletzt.
Nun hat das Münster keinen
Glocken-Turm mehr.
Der Glocken-Turm steht deshalb
neben dem Münster.
Der Glocken-Turm ist schon sehr alt.
Er stammt aus dem 12. Jahrhundert.
Wahrscheinlich war der Glocken-
Turm früher ein Wohn-Turm.
Schauen Sie sich die Mauer-Steine
vom Glocken-Turm an.
Was fällt Ihnen auf?
Einige Steine haben Löcher.
Die Steine nennt man
„Buckel-Quader“.
Früher gab es noch keine Maschinen.
Die Steine waren zu schwer, um sie
hoch-zu-heben.
Deshalb haben die Arbeiter früher
ein riesiges Tret-Rad benutzt.
Das Tret-Rad ist im Städtischen
Museum im Prediger zu sehen.
Die Buckel-Quader wurden mit
einer Zange festgehalten.
Die Löcher stammen von der Zange.
Mit Hilfe der Zange wurde Stein für
Stein hochgezogen.
So wurden die Häuser im Mittel-
Alter gebaut.
Diese Bauweise kommt aus
staufisch-romanischer Zeit.
Sie ist etwa 800 Jahre alt.



Glocken-Turm



Wegbeschreibung

Gehen Sie nun am Münster entlang bis zum ersten Seiten-Eingang.

Die Bilder über den Eingängen

Über dem Seiten-Eingang an der langen Seite vom Münster sind Bilder aus Stein.

Solche Bilder gibt es auch bei den anderen Seiten-Eingängen.

Die Bilder erzählen Geschichten.

Die Geschichten von Jesus stehen in der Bibel.

Früher konnten nur wenige Menschen lesen.

Aber jeder sollte die Geschichten von Jesus kennen.

Deshalb hat man die Geschichten über die Eingänge in Stein gehauen.



Seiten-Eingang



Wegbeschreibung

Sie können beim ersten Seiten-Eingang in das Heilig-Kreuz Münster hinein gehen.

Dieser Seiten-Eingang an der Nord-Seite ist geöffnet.

Im Münster sind Stufen.

Rollstuhlfahrer kommen bei diesem Eingang in den Chor-Raum.

Der Dürer-Altar

Gehen Sie an dem großen Altar vorbei.

Sie kommen auf die andere Seite vom Münster.

Das ist die Süd-Seite.

Gehen Sie nach links.

Nach ein paar Metern kommen Sie zum Dürer-Altar.

Im Münster gibt es viele verschiedene Altäre.

Ein Altar ist der „Dürer-Altar“.

Der Altar stammt aus der Werkstatt von Albrecht Dürer.

Albrecht Dürer war ein berühmter Künstler.

Er hat vor über 500 Jahren in Nürnberg gelebt.



Auf dem Altar sieht man den Heiligen Sebaldus.
Der Altar wurde von Herrn und Frau Schreyer gestiftet.
Das heißt, sie haben der Kirche den Altar geschenkt.
Sie knien vor dem Heiligen Sebaldus.



Dürer-Altar

Der Heilige Sebaldus hat die Nürnberger-Kirche in der Hand.
Familie Schreyer ist aus Nürnberg geflohen.



In Nürnberg gab es eine schlimme Krankheit.
 Vielleicht war es die Pest.
 Herr und Frau Schreyer sind gesund geblieben.
 Aus Dankbarkeit haben sie den Altar gestiftet.
 Oben auf dem Altar sieht man die Heilige Apollonia.
 Der Heiligen Appolonia werden die Zähne ausgeschlagen.
 2 Männer halten sie fest.
 Sie benutzen Hammer und Meißel.
 Die Heilige Appolonia ist die Schutz-Patronin der Zahn-Ärzte.
 Gegenüber vom Dürer-Altar sehen Sie 2 Köpfe.
 Das sind Heinrich und Peter Parler.
 Beide haben am Münster mitgebaut.



Parler-Köpfe



Wegbeschreibung

Drehen Sie sich zum Gang.
 Gehen Sie rechts den Gang weiter.
 Sie kommen zur Kanonen-Kugel.



Kanonen-Kugel

Die Kanonen-Kugel

Im Münster sieht man eine Kanonen-Kugel.
Sie steckt in der Wand.
Man sagt: Die Kugel steckt da seit etwa 500 Jahren.
Die Kanonen-Kugel wurde im „Schmalkaldischen Krieg“ in das Münster geschossen.
Es weiß niemand, ob das stimmt.
Die „Schmalkaldener“ waren evangelisch.
Sie kamen aus Thüringen.
Sie haben gegen das katholische Schwäbisch Gmünd gekämpft.



Wegbeschreibung

Gehen Sie den Gang weiter.
Sie kommen wieder zum Nord-Ausgang.
Hier gehen Sie nach draußen.
Schräg gegenüber ist der Glocken-Turm.
Rechts neben dem Glocken-Turm ist eine kleine Gasse.
Gehen Sie durch diese Gasse.
Die Gasse führt Sie zum Johannis-Platz.
Gehen Sie bis zur Mitte vom Johannis-Platz.
Auf der linken Seite sehen Sie den Prediger.



Der Prediger

Der Prediger war vor über 700 Jahren ein Dominikaner-Kloster. Dominikaner sind Mönche. Sie lebten im Dominikaner-Orden. Dann war der Prediger lange Zeit eine Kaserne. Das war vor über 200 Jahren. In der Kaserne waren Soldaten untergebracht. Seit 1973 ist im Prediger das Städtische Museum.



Es sind auch Ausstellungen im Prediger. Es finden im Prediger viele Veranstaltungen statt.



Öffnungs-Zeiten Museum und Galerie im Prediger

Dienstag, Mittwoch,
Freitag
14:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Donnerstag
14:00 Uhr bis 19:00 Uhr
Samstag, Sonntag,
Feiertage
11:00 bis 17:00 Uhr

Montags geschlossen.

Geschlossen ist am
Karfreitag, Heiligabend,
Silvester, Neujahr,
beim Internationalen
Guggenmusiktreffen
(23./24.2.2019) und
Fastnachtsdienstag.

Das Museum kostet
Eintritt.

Prediger



Tour 1



Wegbeschreibung

Gegenüber vom Prediger ist die Johannis-Kirche.



Öffnungs-Zeiten Johannis-Kirche

1. Mai bis 30. September
Montag bis Freitag
10:00 Uhr bis 13:00 Uhr +
13:30 Uhr bis 18:00 Uhr
Samstag und Sonntag
10:00 Uhr bis 18:00 Uhr

1. Oktober bis 31. Oktober
Dienstag bis Freitag
14:00 Uhr bis 17:00 Uhr
Samstag und Sonntag
11:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Die Johannis-Kirche
kostet Eintritt.



Die Johannis-Kirche und der Johannis-Turm

Die Johannis-Kirche ist die älteste Kirche der Stadt.

Sie wurde vor etwa 800 Jahren gebaut.

Die Johannis-Kirche hat einen romanischen Bau-Stil.

Man erkennt es daran: Die Fenster haben runde Bögen.

In der Kirche sieht man an der Decke schöne Malereien.

Bei der Eingangs-Tür oberhalb des Rund-Bogens sieht man ein Bild von einem Hirsch.

Es gibt dazu eine Sage.

Eine Sage ist wie ein Märchen.

Die Sage erzählt von der Gründung der Kirche.

Agnes von Waiblingen heiratete den Herzog Friedrich von Staufen.

Beide waren reiche und adlige Menschen.

Agnes verlor ihren Ehe-Ring.





Es war bei einer Jagd im Remstal.
Das war früher sehr schlimm.
Man durfte seinen Ehe-Ring nicht verlieren.

Agnes war verzweifelt und sagte:
„Ich lasse eine Kirche bauen!
An der Stelle, an der jemand
meinen Ring findet.“

Eines Tages erschoss ein Jäger einen
Hirsch.

Der Hirsch hatte den Ehe-Ring an
seinem Geweih.

An der Stelle, wo der Hirsch
erschossen wurde, baute man die
Johannis-Kirche.



Johannis-Kirche



Wegbeschreibung

Sie können in die Johanniskirche gehen.

Der Eingang ist barriere-frei.

Die Johanniskirche hat nicht immer geöffnet.

Wenn Sie in die Johanniskirche gehen, sehen Sie
viele alte Kunst-Werke.

Sie sehen dort die Pfeiler-Madonna rechts im
Chor-Bereich.

Eine Nach-Bildung dieser Madonna ist auch an
der Außen-Wand der Johanniskirche zu sehen.

Wenn Sie vor der Kirche stehen, sehen Sie die
Madonna an der rechten Seite der Kirche.



Pfeiler-Madonna

Die Pfeiler-Madonna

Madonna ist ein anderes Wort für Maria.

Die Pfeiler-Madonna ist aus Stein gehauen.

Die Figur ist die älteste Madonnen-Figur in Schwäbisch Gmünd.

Sie ist über 800 Jahre alt.



Wegbeschreibung

Sie haben den Prediger im Rücken.

Gehen Sie links um die Johannis-Kirche herum.

Der Johannis-Turm

Der Johannis-Turm ist 45 Meter hoch.

Der Turm wurde früher als

Wach-Turm benutzt.

Von oben konnte der Wächter sehen, ob ein Feuer ausbrach.

Der Johannis-Turm ist ein schiefer Turm.

Man nennt ihn auch:

Der schiefe Turm von Schwäbisch Gmünd.



Wegbeschreibung

Gehen Sie am Johannis-Turm vorbei.
Sie kommen wieder auf den Marktplatz.



Johannis-Turm

Die Tour ist hier zu Ende.



Tour 2



Das Grüne Band





Bahnhof

Bei dieser Tour lernen Sie das grüne Band um die Alt-Stadt kennen: Das „Grüne Band“ von Schwäbisch Gmünd.

Sie sehen bei dieser Tour viele schöne Gärten.

Deshalb heißt die Tour: Das Grüne Band.

Sie sehen bei dieser Tour folgende Orte:

- Stadt-Garten
- Rokoko-Schlösschen
- Fünfkopf-Turm
- Graben-Allee und Gärten
- Sebald-Platz mit dem Maurischen Garten
- Zeiselberg
- Königs-Turm
- Jüdisches Viertel
- Ott-Pausersche Silberwarenfabrik



Die Tour dauert ungefähr 2 Stunden.
Sie ist barriere-arm.
Das heißt: Sie können mit dem
Rollstuhl, Kinderwagen und
Rollator die Wege benutzen.
Diese Tour beginnt beim Bahnhof.

Der Bahnhofs-Platz

Auf dem Bahnhofs-Platz sehen Sie
3 Figuren.
Die Figuren heißen:
„Die Ankommenden“.
Die Figuren hat Eckhart Dietz
gemacht.
Eckhart Dietz war ein Künstler aus
Schwäbisch Gmünd.
Er ist 2019 gestorben.

Die Ankommenden





Wegbeschreibung

Gehen Sie zu den 3 Figuren.
Von dort schauen Sie auf das große Büro-
Gebäude auf der anderen Straßen-Seite.
Sie sehen dort eine große braune Uhr.

Die Uhr ist die größte Wort-Uhr der Welt.

Man sieht keine Zahlen darauf.

Die Uhr-Zeit wird in Worten
angezeigt.

Die Uhr gibt es auch kleiner.

Diese Wort-Uhr wurde in Gmünd
erfunden und gebaut.

Wort-Uhr





Wegbeschreibung

Sie gehen nun an der Fußgänger-Ampel über die Straße.
 Von dort geht es zum Stadt-Garten.
 Im Büro-Gebäude gibt es einen Durch-Gang.
 Sie gehen hindurch.
 Sie kommen zu einer kleinen Brücke.
 Die Brücke führt über die Rems.
 Sie kommen dann in den Stadt-Garten.



Durch-Gang



Wegbeschreibung

Am Ende der Brücke steht ein Hinweis-Schild.
 Das Schild zeigt auf das Rokoko-Schlösschen.
 Gehen Sie zum Rokoko-Schlösschen.
 Rollstuhl-Fahrer nehmen den Weg neben der Rems und gehen um das erste Blumen-Beet herum.
 Dieser Weg ist barrierefrei.



Der Stadt-Garten und das Rokoko-Schlösschen

Im Stadt-Garten steht das „Stahlsche Schlösschen“. Man nennt es auch das Rokoko-Schlösschen.

Rokoko ist eine besondere Bau-Art. Der Bürgermeister Stahl hat es für seine Frau bauen lassen.

Das war 1780.

Im Rokoko-Schlösschen gibt es ein Café und ein Restaurant.



Das Rokoko-Schlösschen



Stadt-Halle

Hier ist auch die Stadt-Halle. Man sieht sie rechts hinter dem Rokoko-Schlösschen. Man nennt sie auch das Congress Centrum Stadt-Garten. Dort finden viele Veranstaltungen statt.



Direkt neben dem Rokoko-Schlösschen gibt es einen Garten. Darin steht der Liebes-Brunnen. Darauf stehen 2 Figuren: ein Liebes-Paar. Deshalb heißt der Brunnen: Liebes-Brunnen.



Liebes-Brunnen



Wegbeschreibung

Gehen Sie nun etwas weiter.
Bis Sie unter dem Balkon des Rokoko-Schlösschens stehen.
Drehen Sie sich dort so, dass der Balkon hinter Ihnen ist.
Sie sehen dann in den Stadt-Garten.

Im Stadt-Garten sind verschiedene Kunst-Werke.
Es gibt eine Sonnen-Uhr.
Sie befindet sich an einer Stein-Säule auf dem befestigten Weg vor Ihnen.
Auf der Spitze der Säule ist eine goldene Kugel.



Sonnen-Uhr



Wegbeschreibung

Gehen Sie zu dieser Stein-Säule.
Für Rollstuhl-Fahrer gibt es etwas weiter links
einen Weg.



Von der Stein-Säule aus sehen Sie
links auf einer Wiese einen Brunnen.
Auf dem Brunnen ist eine Figur.
Die Figur heißt „Das Geigerle von
Gmünd“.

Geigerle



Wegbeschreibung

Sie haben das Rokoko-Schlösschen im Rücken.
Verlassen Sie nun den Stadtgarten.
Nehmen Sie das Tor an der Rems.
Bleiben Sie hier stehen.

Auf der linken Seite fließt die Rems.
Von hier aus sehen Sie ein
eigenartiges Gebäude.
Die Farbe des Gebäudes ist gold.
Die Wände des Gebäudes sind schief.
Das Gebäude heißt: Forum Gold und
Silber.



Das Forum Gold und Silber

Das Forum Gold und Silber erinnert daran:

In Schwäbisch Gmünd wurde viel Schmuck hergestellt.

Die Wände des Gebäudes haben viele Fenster.

Was schätzen Sie?

Wie viele Fenster gibt es im Forum Gold und Silber?

Wir verraten es:

Im Forum Gold und Silber gibt es 850 Fenster.

Im Unter-Geschoss vom Forum Gold und Silber ist ein Café und ein Restaurant.

Forum
Gold und Silber





Wegbeschreibung

Gehen Sie beim Ausgang aus dem Stadt-Garten nun nach rechts.

Nach ungefähr 60 Metern kommen Sie zum Tor-Häusle.

Sie erkennen es an den 4 Säulen.

In dem Tor-Häusle kann man die Wort-Uhren kaufen.

Sie haben die Wort-Uhr beim Bahnhof gesehen.

Die Wort-Uhr heißt Qlocktwo.

Ausgesprochen wird es: Klocktu.

Gehen Sie über die Brücke beim Wort-Uhren-Geschäft.

Tor-Häusle





Die Brücke führt über den
Josefs-Bach.
Vor sich sehen Sie den Fünfknopf-
Turm.

Der Fünfknopf-Turm

Der Turm ist 27 Meter hoch.
Er wurde um 1400 gebaut.
Es befinden sich 5 Kugeln auf dem
Dach.
Zu den Kugeln sagen die Schwaben
Knöpfe.
Deshalb heißt der Turm: Fünfknopf-
Turm.
Auf dem Dach sind eine Wetter-
Fahne und eine Glocke.
Unter dem Dach sind 3 Erker.
Erker nennt man auch Vorsprünge.
Ein Erker ist ein besonderer Teil von
einem Haus.
Ein Erker ist wie ein kleiner Raum.
Bis 1918 wurde der Turm als Feuer-
Wach-Turm genutzt.
Danach gab es in dem Turm eine
Wohnung.
Es sind 85 Stufen bis zur Wohnung.
Manchmal lebten hier Familien mit
6 Kindern.
Bis 2004 wohnten in diesem Turm
Studierende.



Fünfknopf-Turm



Heute ist im Fünfknopf-Turm ein Museum.

In dem Museum sind Dinge zur Geschichte der Staufer-Stadt.

Wenn Sie den Turm besichtigen wollen, können Sie eine Stadtführung buchen.



Wegbeschreibung

Gehen Sie nun zurück in Richtung Josefs-Bach.

Vor der Brücke biegen Sie links ab.

Der Josefs-Bach ist rechts neben dem Weg.

Nach 150 Metern kommt ein Denkmal:

Die „Treppe ins Nichts“.

Von diesem Denkmal sehen Sie zunächst die Rück-Seite.

Die „Treppe ins Nichts“

Das Denkmal zeigt eine Treppe.

Die Treppe führt ins Nichts.

Die Treppe soll an die Juden erinnern.

Das Judentum ist eine Religion wie das Christentum.

Die Juden wurden in der Hitler-Zeit umgebracht.



Treppe ins Nichts



Treppe ins Nichts

Wo heute die Kreis-Sparkasse steht,
war früher die Synagoge.
Eine Synagoge ist die Kirche der
Juden.
Die Synagoge wurde abgerissen.

Die Graben-Allee und der Josefs-Bach

An der „Treppe ins Nichts“ beginnt
ein schöner Weg am Josefs-Bach
entlang.

Der Weg heißt Graben-Allee.
Eine Allee ist ein Weg oder eine
Straße mit vielen Bäumen an beiden
Straßen-Seiten.

Es stehen viele schöne Häuser
entlang der Allee.

Es gibt auf dem Weg verschiedene
Spielplätze.

Sie kommen an der Kletter-Burg
vorbei.

Daneben ist ein Café.



Eingang Graben-Allee



Kletter-Burg



Wegbeschreibung

Nach dem Spielplatz überqueren Sie die Straße. Sie bleiben nun ungefähr 600 Meter auf der Allee am Josefs-Bach.



Auf der linken Seite dieses Weges sehen Sie 2 wunderschöne Gärten. Es sind die Gärten der Partner-Städte.

Schwäbisch Gmünd hat insgesamt 5 Partner-Städte.

Als erstes sehen Sie den Rosen-Garten aus Antibes (Frankreich).

Ein paar Schritte weiter ist der Cottage-Garten aus Barnsley (England).

Vor dem Cottage-Garten steht eine rote Telefon-Zelle aus England. In der Telefon-Zelle sind Bücher zum Ausleihen.

Sie folgen weiter der Graben-Allee. Sie kommen an verschiedenen Kunst-Werken vorbei.

Die Kunst-Werke wurden während der Landes-Garten-Schau 2014 und der Remstal-Garten-Schau 2019 dort hingestellt.



Der Weg geht geradeaus weiter.
Am Ende der Graben-Allee gibt es
ein kleines Haus.
Es heißt: Brünner Stube.
Es enthält ein Museum zur
Geschichte der Stadt Brünn.



Rosen-Garten Antibes



Cottage-Garten Barnsley



Kunstwerk



Wegbeschreibung

An der Fußgänger-Ampel überqueren Sie die Straße.

Sie gehen links um die „Brünner Stube“ herum. Nach ungefähr 50 Meter kommen Sie zu einem Zebra-Streifen.

Sie kommen zum Maurischen Garten am Sebald-Platz.



Brünner Stube

Der Maurische Garten am Sebald-Platz

Der Maurische Garten soll an die Alhambra in Granada erinnern. Granada ist eine Stadt.

Die Stadt liegt in Spanien. In Granada ist eine Stadt-Burg.

Diese Stadt-Burg heißt Alhambra.



In der Alhambra sind schöne Gärten und Wasser-Läufe.

Auch der Maurische Garten am Sebald-Platz hat schöne Wasser-Läufe.

Im Sommer können Sie auf einen Knopf drücken.

Dann werden die Wasser-Becken zu einem Spring-Brunnen.

Der Sebald-Platz hat seinen Namen vom Heiligen Sebaldus.

Es gibt verschiedene Geschichten vom Heiligen Sebaldus.

Ob die Geschichten stimmen, weiß man nicht.

Eine Geschichte erzählt:

Der Heilige Sebaldus lebte im 8. Jahrhundert bei Nürnberg.

Der Heilige Sebaldus war ein dänischer Königs-Sohn.

Er hat 15 Jahre alleine in der Wildnis gelebt.

Man sagt: Der Heilige Sebaldus hat viele Wunder bewirkt.

Im Maurischen Garten steht eine Figur vom Heiligen Sebaldus.

Die Figur hat eine Kirche in der Hand. Es ist die Kirche von Nürnberg.

Auch im Heilig-Kreuz Münster sieht man den Heiligen Sebaldus.

Er ist beim Dürer-Altar abgebildet. Das ist in der Tour 1 beschrieben.



Maurischer Garten



Heiliger Sebaldus



Wegbeschreibung

Sie verlassen den Maurischen Garten am anderen Ende.

Sie überqueren die Straße an der Fußgänger-Ampel.

Nun gehen Sie zum Zeiselberg.

Nach der Fußgänger-Ampel gehen Sie nach rechts und gleich wieder nach links und noch einmal nach links.

Dieser Weg führt zum Zeiselberg.

Nach etwa 30 Meter teilt sich der Weg in 3 Wege.

Sie nehmen den mittleren Weg.

Das ist der Glücklicht-Weg.

Er ist mit einer Tafel „Der Zeiselberg“ gekennzeichnet.



Weg zum Zeiselberg



Der Glücklicht-Weg

Der Glücklicht-Weg führt nach oben zum Zeiselberg.
Auf diesem Weg sind über 700 Lichter in die Mauer eingebaut.
Gmünder Bürger haben die Glück-Lichter gekauft.



Glücklicht-Weg



Wegbeschreibung

Sie gehen den Glücklicht-Weg nach oben zum Zeiselberg.
Bevor der Glücklicht-Weg wieder nach unten geht, müssen Sie scharf nach rechts weiter nach oben gehen.
So kommen Sie oben auf dem Zeiselberg an.

Der Zeiselberg

Im Zeiselberg gibt es einen Bunker.
Ein Bunker ist wie ein Keller.
Er geht tief in den Berg hinein.
Der Bunker wurde im 2. Weltkrieg gebaut.
Die Menschen sollten darin Schutz finden.
Den Bunker können Sie bei besonderen Führungen ansehen.



Riesen Rutsche

Oben auf dem Zeiselberg gibt es eine Garten-Wirtschaft mit Toiletten.



Hier können Sie nach dem anstrengenden Weg essen und trinken. Und Sie können einen schönen Ausblick auf Schwäbisch Gmünd genießen. Kinder können mit einer Riesen-Rutsche den Berg hinunter-rutschen in Richtung Königs-Turm.



Ausblick auf Schwäbisch Gmünd



Wegbeschreibung

Sie verlassen den Zeiselberg.

Gehen Sie in Richtung Aussichts-Plattform.

Rechts davon gibt es eine steile Treppe hinunter zum Königs-Turm.

Einen barrierefreien Weg nach unten gibt es rechts von der Rutsche.

Dieser Weg führt auch zum Königs-Turm.

Sie gehen den Berg hinunter.

Am Ende der Rutsche ist ein Quer-Weg.

Den gehen Sie etwa 100 m nach rechts.

Dann gehen Sie auf den Turm zu zur Hauptstraße.

Über die Ampel-Anlage kommen Sie zum Königs-Turm.

Der Königs-Turm

Der Königs-Turm ist 40 Meter hoch.

Er ist der größte Stadt-Turm.

Der Königs-Turm wurde im

14. Jahrhundert gebaut.

Der Turm ist fast 700 Jahre alt.

Früher war hier die äußere Stadt-Mauer.

In Schwäbisch Gmünd gibt es noch 6 Türme.



Königs-Turm



Königs-Turm



Öffnungszeiten Königs-Turm

Von Mai bis September
Sonntag
13:30 bis 16:00 Uhr

Eintritt:
Kinder bis 12 Jahre 0,50 €

Kinder ab 12 Jahre und
Erwachsene 1,00 €



Der Königs-Turm hat zum Teil eine rote Fassade. Das Holz wurde früher mit Ochsenblut angemalt.

Der Königs-Turm hatte verschiedene Aufgaben:

- Er war ein Wehr-Turm.
Das heißt: Der Königs-Turm sollte die Feinde abhalten.
- Der Königs-Turm war ein Feuer-Melder-Turm.
Von oben konnte man gut erkennen, wenn ein Feuer ausbrach.
- Im Untergeschoss des Turmes war ein Gefängnis.



Man kann dazu auch Verlies sagen.
 Zur Zeit der Hexen-Prozesse wurden
 in das Verlies Frauen eingesperrt.
 Das Verlies war ein finsternes Loch.
 Es gab nur einen einzigen Zugang.
 Das war eine runde Öffnung in der
 Mitte vom Raum.
 Sie können im Verlies die Jahreszahl
 1660 sehen.
 Diese Zahl hat eine Frau eingeritzt.
 Sie war angeblich eine Hexe.
 Viele angebliche Hexen wurden
 früher verbrannt.
 Sie können den Königs-Turm
 besichtigen.



Königs-Turm



Wegbeschreibung

Vom Königs-Turm gehen Sie weiter nach unten in
 den Schmuck-Garten.
 Drehen Sie sich noch einmal um.
 Genießen Sie den Königs-Turm mit dem schönen
 Schmuck-Garten.
 Nach dem Schmuck-Garten gehen Sie links durch
 den Achilles-von-Stahl-Weg.
 Dieser Weg führt in das Gmünder Juden-Viertel
 und zur Imhof-Straße
 Nach etwa 50 m steht links ein altes Gebäude
 mit dem Namen „Domus Judeorum“.
 Es gehört zum Jüdischen Viertel



Das Jüdische Viertel

Nun kommen Sie in das Jüdische Viertel.

Schon im 12. Jahrhundert lebten hier Juden.

Ihre Geschichte wird noch erforscht. Es gibt viele Geheimnisse in diesem Viertel.

Doch manche Häuser erzählen Geschichten.

Eines davon ist das jüdische Gemeindehaus in der Imhof-Straße 9.



Es stammt aus dem 13. Jahrhundert. Das Haus ist über 800 Jahre alt. Das Haus kann eine Synagoge gewesen sein.

In der Synagoge haben die Juden gebetet.

Im Haus waren wahrscheinlich auch eine Schule und ein Festsaal.

Hier ist zurzeit eine Baustelle.

Nur durch Zufall wurde die Geschichte des jüdischen Hauses entdeckt.

Lange Zeit war das Haus ein Wohnhaus.

Es lebten Mieter darin.

Das Haus sollte umgebaut werden. Bei dem Umbau entdeckte man die Geschichte des Hauses.



Wegbeschreibung

Gehen Sie die Imhof-Straße 100 m weiter gerade-aus.

Sie verlassen das Jüdische Viertel.

Sie überqueren die Straße.

Hier sehen Sie links das Korn-Haus.

Das Korn-Haus

Das Korn-Haus ist ein altes Fach-Werk-Haus.

Die Menschen mussten früher viele Lebensmittel aufbewahren, damit sie genug zu essen hatten.

In dem Korn-Haus haben die Menschen früher Getreide gelagert. Zu Getreide kann man auch Korn sagen.

Deshalb heißt das Fach-Werk-Haus auch Korn-Haus.

Heute ist im Erd-Geschoss der Kunst-Verein untergebracht.

Der Kunst-Verein stellt Kunst-Werke aus.



Öffnungs-Zeiten Kunst-Verein

Montag geschlossen

Dienstag bis Freitag
14:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Samstag
10:00 Uhr bis 13:00 Uhr

Sonntag
11:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Korn-Haus





Fabrik Ott-Pauser



Öffnungs-Zeiten Ott-Pausersche Fabrik

Von Mai bis September

Sonntag

13:30 bis 16:00 Uhr

Eintritt:

Kinder bis 12 Jahre 0,50 €

Kinder ab 12 Jahre und

Erwachsene 1,00 €



Wegbeschreibung

Gegenüber neben dem
Korn-Haus ist die Ott-
Pausersche-Fabrik.

Die Ott-Pausersche Fabrik

In Schwäbisch Gmünd gab es viele
Gold- und Silberschmiede.

Die Ott-Pausersche Fabrik war eine
Silber-Waren-Fabrik.

In der Fabrik wurden Schmuck- und
Silberwaren hergestellt.

Zum Beispiel Tabak-Dosen, Kerzen-
Ständer, Feuerzeuge und Ess-Besteck.
Alles ist in der Fabrik so geblieben,
wie es vor 150 Jahren war.

Man könnte meinen:

Die Arbeiter der Fabrik sind nur
schnell Kaffee-trinken gegangen.
Heute ist diese Fabrik ein Museum.



Wegbeschreibung

Sie haben die Ott-Pausersche-Fabrik im Rücken.
Gehen Sie nach links.

Sie kommen in ein Gebiet, das Brandstatt heißt.



Die Brandstatt

Früher haben die armen Menschen in einfachen Häusern gelebt. Nur die reichen Leute hatten ein Haus aus Stein. Die Häuser der armen Menschen waren aus Fachwerk und Stroh.

Stroh und Holz haben leicht gebrannt.

Einmal sind in Schwäbisch Gmünd 27 Häuser auf einmal abgebrannt. Deshalb heißt dieser Ort auch Brandstatt.



Brandstatt



Wegbeschreibung

Gehen Sie weiter geradeaus.

Nun kommt der Hinter-Eingang vom Rat-Haus.

Sie kommen auf den Markt-Platz.

In der Tour 1 erfahren Sie mehr über das Rat-Haus und den Markt-Platz.





Wegbeschreibung

Gehen Sie in Richtung i-Punkt.

Das ist der Tourismus-Laden der Stadt.

Er liegt am anderen Ende des Markt-Platzes.

Links vom i-Punkt kommt eine Tor-Durch-Fahrt.

Wenn Sie hier durchgehen, kommen Sie zur
Ledergasse.

Von hier aus sehen Sie weiter hinten das Forum
Gold und Silber.

In der Nähe ist der Bahnhof.

Das ist Ihr Ausgangs-Punkt.

Das heißt: Hier hat Ihre Tour begonnen.

Und hier ist Ihre Tour zu Ende.



Richtung Ledergasse



Schwäbisch Gmünd

Kommune Inklusiv Schwäbisch Gmünd

Das Projekt Kommune Inklusiv Schwäbisch Gmünd setzt sich für alle Menschen mit Behinderung ein. Für Menschen mit geistiger, seelischer und körperlicher Behinderung. Für Menschen mit Hör- und Sehbehinderung. Und für Kinder und Jugendliche. Vor allem in den Bereichen Arbeit, Freizeit, Sport und Bildung außerhalb der Schule. Dabei machen viele Gmünderinnen und Gmünder mit.

Es gibt viele Pläne, Projekte und Maßnahmen, die wir mit Leben füllen.

Wir machen zum Beispiel selbst Veranstaltungen und wir machen bei Veranstaltungen mit.

Wir lernen gemeinsam mit anderen Menschen.

Wir helfen Menschen, Ideen und Bedürfnisse umzusetzen.

Wir bringen Menschen zusammen. Damit sich Menschen verbinden können.

Damit viele Gmünderinnen und Gmünder zusammen eine vielfältige Stadtgemeinschaft gestalten können.

Inklusion ist in Schwäbisch Gmünd schon lange wichtig. Es gibt viele Einrichtungen für Menschen mit Behinderung. Sie machen sich stark für Inklusion.

Schwäbisch Gmünd hat seit 2016 einen Aktionsplan.

In dem **Aktionsplan** steht, was die Stadt für Inklusion von Menschen mit und ohne Behinderung machen will.

Den Aktionsplan haben Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam geschrieben.

Den Aktionsplan gibt es auch in leichter Sprache.

Seit April 2016 gibt es auch einen **Inklusionsbeirat** in Schwäbisch Gmünd.

Der Inklusionsbeirat ist eine Gruppe. Sie macht sich stark für Inklusion. Die Gruppe trifft sich im Rathaus. Der Bürgermeister leitet die Treffen.



Kommune Inklusiv
bringt Menschen
zusammen.

Schwäbisch Gmünd hat sich mit **Kommune Inklusiv** dafür entschieden:

- Die Bürgerinnen und Bürger sollen viel über Inklusion erfahren.
Alle Bürgerinnen und Bürger sollen über Inklusion lernen können.
Es soll viel über Inklusion gesprochen und geschrieben werden.
Bürgerinnen und Bürger sollen in ihrem Alltag Inklusion erfahren können.
Denn Inklusion beginnt im Kopf und im Herz.
- Die Stadtverwaltung fördert das Projekt Kommune Inklusiv.
Sie unterstützt, dass viele bei Kommune Inklusiv mitmachen.
Die Stadtverwaltung sagt: Inklusion bedeutet Teilhaben für ALLE Menschen.
- ALLE können mitmachen.
Menschen werden gestärkt.
Menschen können ihre Wünsche und Ideen ohne Angst sagen.
- Alle reden miteinander und tauschen sich aus.
Alle arbeiten zusammen und verbinden sich.

Zum Beispiel Vereine, Träger,
Verwaltungen, Firmen und
Bürgerinnen und Bürger.
Es gibt eine Mitarbeiterin,
die dabei hilft.

So kann das Verbinden und
das Miteinander Sprechen gut
gelingen.

- Die Goethe Universität in Frankfurt begleitet das Projekt. Die Goethe Universität schaut dabei zu, wie sich Schwäbisch Gmünd entwickelt.
- Menschen aus Schwäbisch Gmünd besuchen Fortbildungen die Aktion Mensch anbietet.
- Andere Orte in Deutschland können gemeinsam mit Schwäbisch Gmünd Inklusion lernen. Schwäbisch Gmünd teilt Erfahrungen und Wissen.
- Schwäbisch Gmünd entwickelt eine gemeinsame Idee von der Zukunft.

**Inklusion heißt für uns, dass
ALLE Menschen im Projekt
mitmachen können.**

Wir helfen Menschen, Ideen und
Bedürfnisse umzusetzen.
Wir bringen Menschen zusammen.



Damit sich Menschen verbinden können.

Damit viele Gmünderinnen und Gmünder zusammen eine vielfältige Stadtgemeinschaft gestalten können. Inklusion heißt für uns, dass ALLE Menschen im Projekt mitmachen können.

Projekte und Chancen für junge Menschen, ältere Menschen, Menschen mit Behinderung, Menschen ohne Behinderung, Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen ohne Migrationshintergrund. Einfach für ALLE Gmünderinnen und Gmünder.

Alle reden miteinander und tauschen sich aus.



[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Wir stellen Ihnen Schwäbisch Gmünd vor.
Gmünd ist die älteste Stauferstadt.
Fast jedes Haus hat seine Geschichte.
Der Stadtführer beschreibt 2 Touren:
Die Alt-Stadt-Tour und die Tour
„Das grüne Band“.

Der Stadtführer soll alle Menschen ansprechen.
Deshalb ist er in einfacher Sprache geschrieben.



(D) 2,00 €

ISBN 978-3-95747-105-5

einhornverlag.de

In Kooperation mit der

Aktion
MENSCH